

Anlagereporting per 31. März 2009

Um das Fazit vorwegzunehmen: Das erste Quartal des Jahres 2009 hat im Hinblick auf die nationalen und internationalen Aktien- und Finanzmärkte im Vergleich zum vergangenen Jahr keine Verbesserung der Situation gebracht. Im Gegenteil. Insbesondere in der ersten Hälfte des Quartals mussten die Aktienmärkte noch einmal einen deutlichen Kursrückgang und einen überaus hohen Volatilitätsverlauf hinnehmen. Am 9. März 2009 erreichten die Märkte den bisherigen Tiefstpunkt. Verglichen mit dem Stand per Jahresanfang betrug die maximale Minusperformance des SMI -22,2%. Die europäischen Märkte büssten gemessen am Dow Jones Eurostoxx 50 Index über 26% ein. Nicht besser erging es dem amerikanischen Aktienmarkt, welcher bis zum 9. März 2009 über 25% verlor.

Die Gründe für diese negative Entwicklung waren hauptsächlich die sich weiter verschlechternde Situation in den internationalen Volkswirtschaften, die teilweise noch einmal drastisch ausgefallenen Reduktionen der Gewinnschätzungen in Bezug auf die Gesellschaften sowie marktpsychologische Faktoren. Insbesondere die stark zurückgegangenen weltweiten Exporte sowie ein weiterer Einbruch der bereits im letzten Jahr schwach verlaufenen Industrieproduktion machten es in den ersten Monaten dieses Jahres geradezu evident, dass sich die im Jahre 2007 im Finanzbereich begonnene Vertrauens- und Liquiditätskrise zu einer veritablen Krise der Weltwirtschaft entwickelt hat. Diese Erkenntnis beseitigte auch bei den wenigen noch verbliebenen Optimisten die Hoffnung darauf, dass eine weltweite Rezession doch noch vermieden werden kann. Zusätzlich drückte auch die Tatsache auf die Stimmung, dass die aufstrebenden europäischen Staaten, sowie insbesondere auch der asiatische Bereich (vor allem China) stärker von der Krise betroffen werden als bisher erwartet.

In der zweiten Hälfte des Monats März atmeten die Investoren etwas auf. Die Märkte setzten zu einer Zwischenerholung an, welche insbesondere auf der Hoffnung basierte, dass die immensen staatlichen Interventionen und Konjunkturprogramme erste Wirkungen zeigen. Zudem führten Aussagen verschiedener Banken über den Geschäftsverlauf in den ersten beiden Monaten des Jahres zu einer etwas weniger negativen Sicht der Dinge. Folge war eine deutliche Zwischen-Rally, welche hauptsächlich von den Finanztiteln und anderen zyklischen Sektoren getrieben wurde. Die signifikante Kurserholung führte dazu, dass sich die Aktienindizes bis zum Quartalsende deutlich von ihren Tiefstständen entfernen konnten.

Der Anlageausschuss der META-Sammelstiftung ist der Ansicht, dass die positive Kursentwicklung der letzten Wochen – so erfreulich sie auch sein mag – nicht den Beginn einer nachhaltigen Hausse markiert hat. Dazu sind die realwirtschaftlichen Unsicherheiten und insbesondere auch die Risiken im Zusammenhang mit der Entwicklung des nationalen und internationalen Arbeitsmarkts und damit der Arbeitslosenraten noch zu gross. Verschiedene vorauslaufende Indikatoren haben in den letzten Tagen und Wochen zwar angedeutet, dass sich der Konjunkturrückgang insbesondere in den USA verlangsamt hat und dass man sich durchaus Hoffnungen auf eine gewisse Stabilisierung der Lage machen darf. Sollten die zur Zeit über grosse Teile der Welt schwappenden Entlassungswellen jedoch weitergehen, hätte dies einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosenquote und mittelbar eine starke Schwächung des Konsums zur Folge. Dies würde den Konjunkturverlauf weiterhin stark negativ beeinflussen.

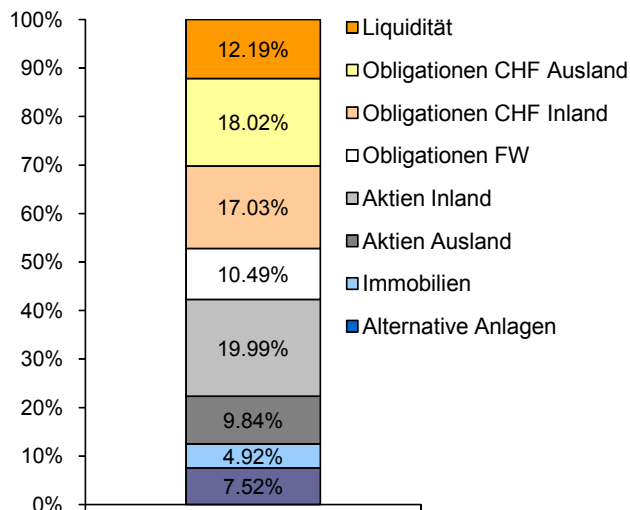
Ein weiteres Risiko, welches es im Auge zu behalten gilt, ist die Gefahr einer nachhaltigen Deflation. Diese ist trotz der äusserst expansiven Geldpolitik der Notenbanken noch nicht gebannt. Sollte sich eine Deflationsspirale in Gang setzen, würde dies die Rezession auf unbestimmte Zeit vertiefen. Wir sind aus diesen Gründen der Ansicht, dass es für eine deutliche Anhebung der Aktienquote noch zu früh ist. Aus diesem Grund werden wir die Liquiditätsquote auch weiterhin übergewichten. Wir werden die von uns erwarteten zukünftigen Schwächephasen der Märkte jedoch für graduelle und breit gestreute Zukäufe nutzen.

Besondere Aufmerksamkeit werden im zweiten Quartal die alternativen Anlagen erheischen. Die entsprechenden Produkte haben die in sie gesetzten Erwartungen im ersten Quartal des Jahres grösstenteils erfüllt. Auch in Bezug auf die Liquidität der Anlagen haben sich keine wesentlichen Probleme ergeben. Umso mehr gilt es, die auch in diesem Bereich stattfindenden Veränderungen in Punkto Marktstruktur und Regulation gut im Auge zu behalten. Sollten an der Nachhaltigkeit der einzelnen Anlagen oder auch der gesamten Anlageklasse berechtigte Zweifel entstehen, werden wir uns von entsprechenden Investments trennen.

Asset-Allokation

Die gesamte Vermögensstruktur per 31. März 2009 lag innerhalb der taktischen Bandbreiten. Im Vergleich mit der Struktur vom 31. Dezember 2008 haben sich in diversen Anlageklassen kleine Veränderungen der Gewichtung ergeben. Insbesondere ist die Aktienquote, bedingt durch die Marktentwicklung aber auch aufgrund taktischer Verkäufe im Februar auf 29.83% gesunken. Ausserdem wurde die Quote der Immobilieninvestments zu Lasten der Liquidität auf 4.92% erhöht. Die Vermögensstruktur weist am Ende des ersten Quartals 2009 eine Übergewichtung der Liquidität, sowie der Obligationen in CHF auf. Untergewichtet sind die Bereiche Aktien Inland, Immobilien und alternative Anlagen.

Asset-Allokation



Anlageperformance

Das Anlageportfolio der META Sammelstiftung verzeichnete im ersten Quartal des Jahres eine Nettoperformance von -4.42%. Im Vergleich dazu weist der Pictet BVG Index 2000 LPP 60 eine Wertentwicklung von -3.24% auf. Der Pictet BVG Index 2005 LPP 60 Plus, welcher im Gegensatz zum erstgenannten Index auch Investments in alternative Anlagen abbildet, weist für den Berichtszeitraum eine Performance von -5.44% auf.

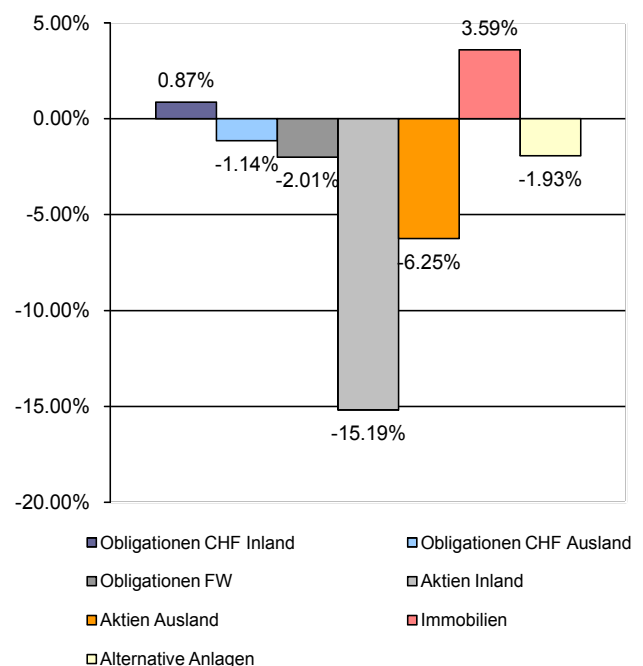
Anlageperformance

	META-Portfolio	Benchmark	Differenz
Januar 09	-1.67%	-0.51%	-1.16%
Februar 09	-4.07%	-6.14%	2.07%
März 09	1.33%	3.61%	-2.28%
1. Quartal 2009	-4.42%	-3.24%	-1.18%

Renditeanalyse

Die weiterhin anhaltenden Turbulenzen an den Märkten haben sich auch im Portefeuille der META Sammelstiftung niedergeschlagen, welches im ersten Quartal 2009 eine negative Wertentwicklung hinnehmen musste. Negative Performancetreiber waren wenig überraschend die Aktieninvestments. Im Obligationenportefeuille konnten insbesondere die inländischen Titel eine positive Wertentwicklung verzeichnen, während die ausländischen Obligationen eine leicht negative Performance erzielten.

Performancebeiträge



Meta Sammelstiftung